

Badminton - Spielregeln

(Stand: 14.06.2003)

Regel

- 1 Spielfeld und Spielfeldausstattung
- 2 Federball
- 3 Federballtest auf Geschwindigkeit
- 4 Schläger
- 5 Zustimmung für spezielle Ausstattungen
- 6 Wahl
- 7 Punktsystem
- 8 Wechsel der Spielfeldseiten
- 9 Aufschlag
- 10 Einzelspiel
- 11 Doppelspiel
- 12 Verwechslung des Aufschlagfeldes
- 13 Fehler
- 14 Wiederholungen
- 15 Federball nicht im Spiel
- 16 Fortgesetztes Spiel, schlechtes Betragen und Strafen
- 17 Turnier-Offizielle und Einsprüche

Anhänge

- 1 Variationen in Spielfeld und Ausrüstung
- 2 Handicap Spiele
- 3 Andere Spiele als solche mit 11 und 15 Punkten
- 4 Fachausdrücke / Vokabular
- 5 Badminton für Behinderte
- 6 Offizielle Maße

Anweisungen für Spielfeld-Offizielle

- 1 Einführung
- 2 Offizielle und ihre Entscheidungen
- 3 Anweisungen für Schiedsrichter
- 4 Allgemeine Anweisungen für Schiedsrichter
- 5 Anweisungen für Aufschlagrichter
- 6 Anweisungen für Linienrichter

(Deutsche Übersetzung des englischen Textes der Internationalen Badminton-Spielregeln der IBF) mit Erläuterungen des DBV

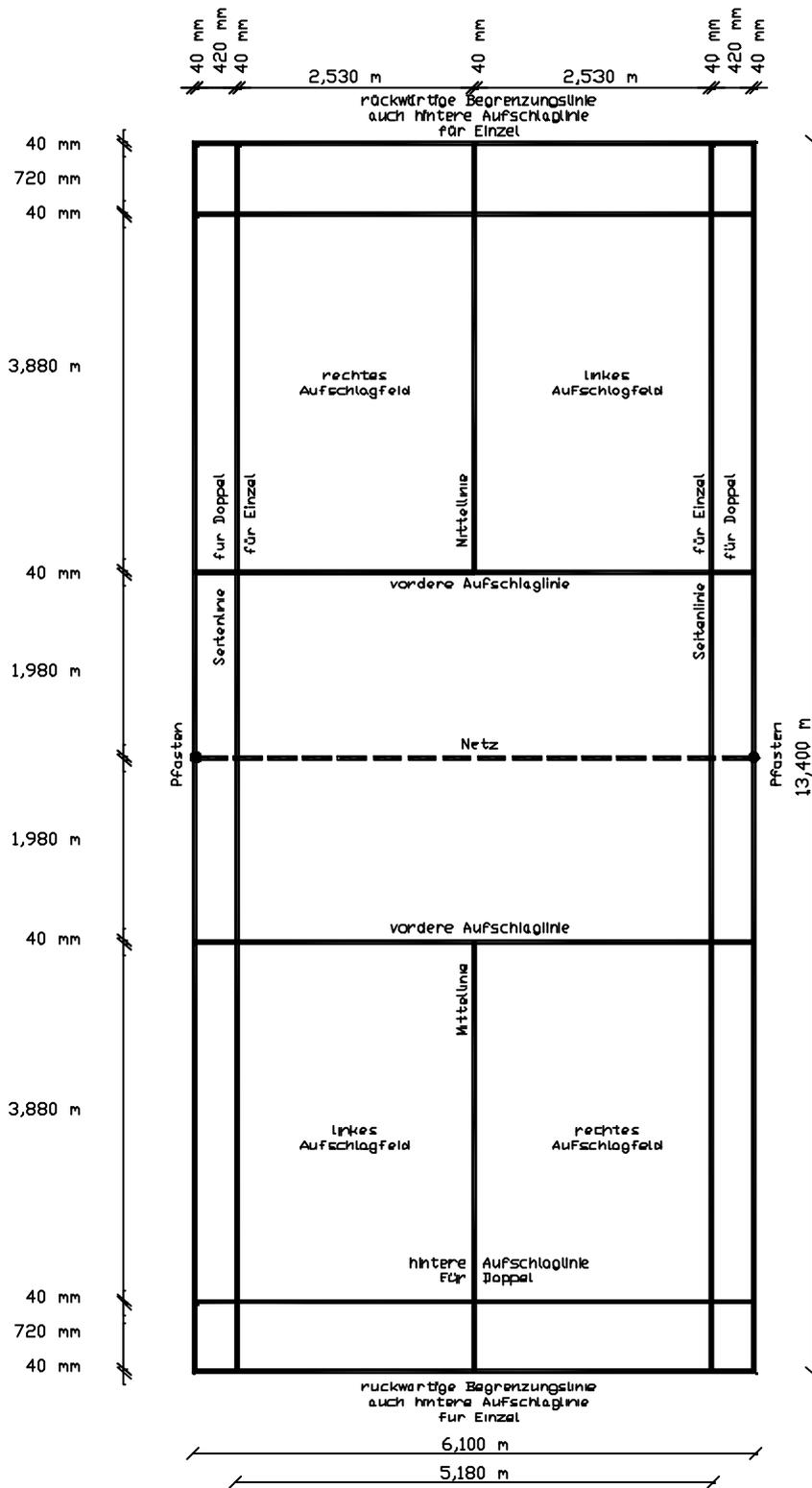
Begriffsbestimmungen

Spieler	Jede Person, die Badminton spielt.
Spiel	Der grundlegende Wettkampf im Badminton zwischen zwei Seiten, die jeweils aus einem oder zwei Spielern bestehen.
Einzel	Ein Spiel, in dem sich auf jeder Seite je ein Spieler gegenübersteht.
Doppel	Ein Spiel, in dem sich auf jeder Seite je zwei Spieler gegenüberstehen.
Aufschlagende Seite	Die Seite, die das Aufschlagrecht hat.
Rückschlagende Seite	Die Seite, die der aufschlagenden Seite gegenübersteht.
Ballwechsel (Rallye)	Eine Abfolge von einem oder mehreren Schlägen, vom Aufschlag gerechnet bis zu dem Zeitpunkt, da der Ball aus dem Spiel ist.

1 Spielfeld und Spielfeldausstattung

- 1.1 Das Spielfeld ist ein Rechteck und wird durch 40 mm breite Linien, wie in Abbildung „A“ dargestellt, angelegt.
- 1.2 Die Linien müssen leicht erkennbar sein, vorzugsweise in den Farben weiß oder gelb.
- 1.3 Die Linien sind Teil des Spielfeldbereiches, den sie begrenzen.
- 1.4 Die Pfosten haben vom Boden des Spielfeldes gemessen eine Höhe von 1,55 m und sollen vertikal verbleiben, wenn das Netz gespannt ist, wie unter Regel 1.10 beschrieben. Pfostenbestandteile dürfen dabei nicht in das Feld hineinragen (Diese Einschränkung gilt zunächst nur für IBF sanktionierte Turniere und zwar bis zum 01.08.2004).
- 1.5 Die Pfosten werden auf den Seitenlinien des Doppelspielfeldes platziert, wie in Abbildung „A“ dargestellt, gleichgültig, ob Einzel oder Doppel gespielt wird.
- 1.6 Das Netz ist aus feiner dunkelfarbiger Kordel von gleichmäßiger Stärke hergestellt. Die Maschen dürfen nicht kleiner sein als 15 mm und nicht größer als 20 mm.
- 1.7 Das Netz ist 760 mm tief und wenigstens 6,10 m breit.
- 1.8 Die Netzoberkante wird mit einem 75 mm breiten, gedoppelten weißen Band eingefasst, durch das eine Kordel oder ein Kabel (Seil) gezogen wird. Dieses Band muss auf der Kordel oder dem Kabel (Seil) aufliegen.
- 1.9 Kordel oder Kabel (Seil) müssen spannkraftig genug sein, um an den oberen Enden der Pfosten straff gespannt werden zu können.
- 1.10 Die Netzoberkante muss, vom Boden des Spielfeldes gemessen, in der Mitte des Feldes eine Höhe von 1,524 m und an den äußeren Begrenzungslinien des Doppelspielfeldes eine Höhe von 1,55 m haben.
- 1.11 Zwischen den seitlichen Netzabschlüssen und den Pfosten darf keine Lücke sein. Falls erforderlich, sollten diese Abschlüsse in der gesamten Netztiefe mit den Pfosten befestigt werden.

Abbildung A



Anmerkung: Das Spielfeld wird für Einzel und Doppel benutzt.
 Diagonale Länge des Gesamtfeldes: 14,723 m

Erläuterungen zu Regel 1

Spielfeld

Alle Markierungen des Spielfeldes **müssen** 40 mm breit sein. Sind die Linien schmaler, ist das Spielfeld für den Spielbetrieb nicht zugelassen.

Breitere Linien sind als Ausnahme nur zulässig, wenn Feldmarkierungen einer anderen Sportart einen Teil der Badminton-Spielfeldmarkierung darstellen. Die Mittellinie darf jedoch **nicht** breiter als 40 mm sein.

Beim Anlegen eines Spielfeldes ist unter allen Umständen darauf zu achten, dass mit den Außenkanten der Linien den Spielfeldmaßen entsprochen wird. Die Farbe der Linien hat im Kontrast zum Hallenboden zu stehen. Der freie Raum zwischen Seiten- bzw. Grundlinien zu einem anderen Spielfeld oder zur Wand muss mindestens 0,30 m bzw. 1,30 m betragen. In diesem erweiterten Bereich muss ein Spieler mit einem nach oben gestreckten Schläger aufrecht stehen können, ohne die Decke oder andere Hindernisse zu berühren. Dies entspricht einer Mindesthöhe von 3,00 m.

Pfosten

Steht der Pfosten nicht auf der Seitenlinie oder wird das Netz außerhalb des Spielfeldes gehalten, ist mit einer 40 mm breiten Markierung, so ist Anhang 1 dieser Regel zu beachten.

Netz

Die 75 mm breite Lasche an der Oberkante des Netzes ist so anzubringen, dass von den Spielfeldseiten her nur ein 37,5 mm breiter Netzkantenabschluss zu sehen ist.

Hallenhöhe

Im Bereich des Deutschen Badminton-Verbandes (DBV) gilt:

1. Eine Halle ist uneingeschränkt bespielbar, wenn sie eine lichte Höhe von mindestens 9,00 m aufweist. Bei einer Hallenhöhe von unter 5,00 m ist sie nicht bespielbar.
2. Die 'lichte Höhe' einer Halle ist vom Boden bis zum untersten Teil der Deckenkonstruktion zu messen. Ist ein Deckenbalken vorhanden, auch wenn über ihm noch freier Raum ist, so misst die 'lichte Höhe' vom Boden bis zum untersten Rand des Balkens.

2 Federball

- 2.1 Der Federball darf aus natürlichen und/oder synthetischen Materialien hergestellt werden. Unabhängig vom Material, aus dem der Federball hergestellt ist, sollte er ganz allgemein den Flugeigenschaften eines Naturfederballes mit Korkbasis entsprechen. Die Basis ist mit einer dünnen Lederschicht überzogen.
- 2.2 Der Federball muss 16 an der Basis befestigte Federn haben.
- 2.3 Die Federn müssen eine einheitliche Länge zwischen 62 mm bis 70 mm aufweisen, gemessen von der Spitze bis zur Oberkante der Basis.
- 2.4 Die Spitzen der Federn müssen einen Kreis bilden mit einem Durchmesser von 58 mm bis 68 mm.
- 2.5 Die Federn müssen fest mit Zwirn oder einem anderen geeigneten Material befestigt sein.
- 2.6 Die Basis muss einen Durchmesser von 25 mm bis 28 mm haben und unten abgerundet sein.
- 2.7 Der Federball muss zwischen 4,74 und 5,50 Gramm wiegen.
- 2.8 Federball aus synthetischem Material
 - 2.8.1 Der Korb oder die Nachbildung von Federn aus synthetischem Material ersetzt die Naturfedern.
 - 2.8.2 Die Basis ist in Regel 2.6 beschrieben.
 - 2.8.3 Maße und Gewichte müssen wie in den Regeln 2.3, 2.4 und 2.7 sein. Auf Grund unterschiedlichen spezifischen Gewichts und Verhaltens von synthetischem Material im Vergleich mit Naturfedern ist jedoch eine Abweichung bis zu 10% akzeptabel.
- 2.9 Unter dem Vorbehalt, dass allgemeine Form, Geschwindigkeit und Flugeigenschaft des Federballs nicht verändert werden, können Abweichungen von den obigen Spezifikationen mit Genehmigung des zuständigen Nationalverbandes vorgenommen werden, an Orten, die auf Grund von atmosphärischen Bedingungen für den Standardfederball ungeeignet sind.

Erläuterungen zu Regel 2

Die Korrektheit des Balles wird vor dem Spiel gemäß Regel 3 geprüft.

Es muss eine angemessene Anzahl Bälle einer Sorte für die Dauer des Spieles bereit gehalten werden.

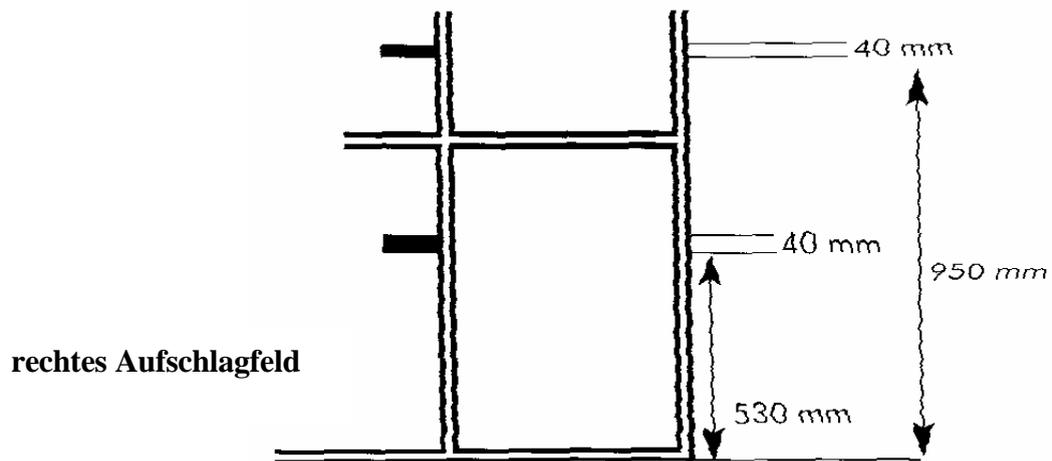
Stehen mehrere Ballsorten zur Verfügung bzw. sind mehrere zugelassen und die Spieler können sich nicht auf eine Sorte einigen, ist durch Los zu entscheiden, mit welcher Sorte das gesamte Spiel durchgeführt wird.

3 Federballtest auf Geschwindigkeit

- 3.1 Um einen Federball zu testen, ist ein voller Unterhandschlag auszuführen, bei dem der Federball unmittelbar über der rückwärtigen Begrenzungslinie getroffen wird. Der Federball ist in Aufwärtsrichtung und parallel zu den Seitenlinien zu schlagen.
- 3.2 Ein Federball mit korrekter Geschwindigkeit landet nicht weniger als 530 mm und nicht mehr als 990 mm von der gegenüberliegenden rückwärtigen Begrenzungslinie entfernt auf dem Boden, wie in Abbildung „B“ dargestellt.

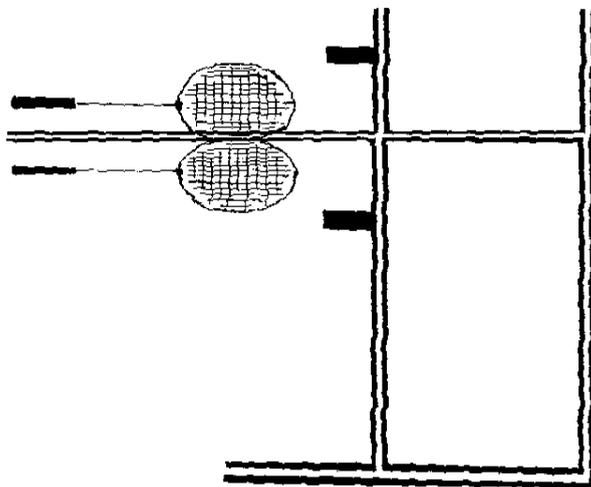
Abbildung B

Testmarkierungen Doppelfeld



Erläuterungen zu Regel 3

Fehlt auf dem Spielfeld die Testmarkierung (Abb. B), so lässt sich die Testzone einen Schlägerkopf oberhalb bzw. einen Schlägerkopf unterhalb der Doppelaufschlaglinie grob umrissen ausmachen (siehe Zeichnung).



Ein gemäß Regel 3.1 geschlagener Ball gilt als korrekt, wenn er in diese Testzone fällt. Können sich Spieler nicht auf einen der Regel 3.2 entsprechenden Ball einigen, so entscheidet der Schiedsrichter bzw. das Los.

4 Schläger

4.1 Der Schlägerrahmen darf 680 mm in der gesamten Länge und 230 mm in der gesamten Breite nicht überschreiten. Die Teile des Schlägers werden in Regel 4.1.1 bis 4.1.5 beschrieben und in Abbildung „C“ abgebildet.

4.1.1 Der Griff ist der Teil des Schlägers, der vom Spieler in der Hand gehalten wird.

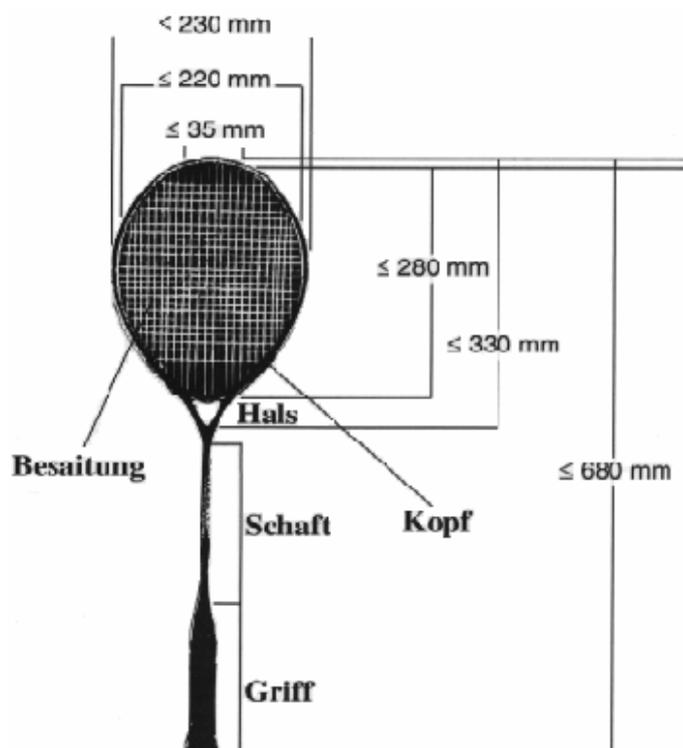
4.1.2 Die Besaitung ist der Teil des Schlägers, der zum Schlagen des Federballes bestimmt ist.

4.1.3 Der Schlägerkopf begrenzt die Besaitung.

4.1.4 Der Schaft verbindet den Griff mit dem Schlägerkopf (mit Ausnahme Regel von 4.1.5)

4.1.5 Der Schlägerhals (falls vorhanden) verbindet den Schaft mit dem Schlägerkopf.

Abbildung C



4.2 Die Besaitung

4.2.1 Die Besaitung des Schlägers muss eben sein und aus einem Muster von sich kreuzenden Saiten bestehen, die dort, wo sie sich kreuzen, entweder abwechselnd verflochten oder geknotet sind. Das Saitenmuster muss im Allgemeinen einheitlich sein und darf insbesondere in der Mitte nicht weniger dicht sein, als in jedem anderen Punkt der Besaitung.

4.2.2 Die Besaitung darf 280 mm in der gesamten Länge und 220 mm in der gesamten Breite nicht überschreiten. Die Besaitung darf jedoch bis in den Schlägerhals verlängert werden, vorausgesetzt die zusätzliche Besaitung überschreitet nicht eine Breite von 35 mm und die Gesamtlänge der Besaitung überschreitet dabei nicht 330 mm.

4.3 Der Schläger

4.3.1 Der Schläger muss frei sein von daran befestigten Gegenständen und vorspringenden Teilen mit Ausnahme von solchen, die ausschließlich und speziell dazu dienen, Abnutzung und Verschleiß oder Schwingungen zu verringern oder zu vermeiden oder um Gewicht zu verteilen oder um den Schlägergriff durch eine Schnur an der Hand des Spielers zu sichern, und die für diese Zwecke eine angemessene Größe und Anbringung aufweisen.

4.3.2 Der Schläger muss frei sein von jeder Vorrichtung, die es einem Spieler ermöglicht, die Schlägerform zu verändern.

Erläuterungen zu Regel 4

Unter einheitlichem Saitenmuster ist auch zu verstehen, dass sowohl innerhalb des Längssaitenmusters als auch innerhalb des Quersaitenmusters kein Saitenstrang zusätzlich eingebracht oder fehlen darf.

5 Zustimmung für spezielle Ausstattungen

Die internationale Badminton Federation (IBF) hat bezüglich jeder Frage zu entscheiden, ob ein Schläger, Federball oder eine Ausrüstung oder jegliches Modell, das zum Spielen von Badminton benutzt wird und den Spezifikationen entspricht. Eine solche Entscheidung kann auf Initiative der IBF erfolgen oder auf Antrag von jedem anderen, der ein echtes Interesse an der Sache hat, einschließlich Spielern, Ausrüstungsherstellern oder Nationalverbänden oder einem Mitglied davon.

6 Wahl

- 6.1 Vor Spielbeginn wird eine Wahl durchgeführt. Die Seite, die die Wahl gewinnt, hat die Auswahl zu treffen zwischen den Möglichkeiten in Regel 6.1.1 oder Regel 6.1.2:
 - 6.1.1 Zuerst auf- oder rückzuschlagen.
 - 6.1.2 Spielbeginn auf der einen oder anderen Seite des Spielfeldes.
- 6.2 Der Verlierer der Wahl hat sich dann für eine der noch verbleibenden Möglichkeiten zu entscheiden.

Erläuterungen zu Regel 6

Die Art, wie die Wahl durchzuführen ist, ist beliebig. Sie sollte aber, wenn ein Schiedsrichter eingesetzt ist, mittels einer Münze durchgeführt werden.

Für das Doppelspiel gilt darüber hinaus: Erst wenn der Aufschläger benannt ist, entscheidet die rückschlagende Seite, welcher Spieler der erste Rückschläger wird.

7 Punktsystem (Zählweise)

- 7.1 Ein Spiel ist beendet, wenn eine Seite zwei Sätze gewonnen hat, wenn nichts anderes vereinbart wurde.
- 7.2 In allen Doppeldisziplinen und im Herreneinzel gilt ein Satz als gewonnen von der Seite, die zuerst 15 Punkte erreicht hat, mit Ausnahme der Regel 7.5.
- 7.3 Im Dameneinzel gilt ein Satz als gewonnen von der Seite, die zuerst 11 Punkte erreicht hat, mit Ausnahme der Regel 7.5.
- 7.4 Nur die aufschlagende Seite kann einen weiteren Punkt zum bisherigen Punktestand erzielen (siehe Regel 10.3 oder 11.4).
- 7.5 Bei einem Punktstand von '14-beide' ('10-beide' im Dameneinzel), kann die Seite, die zuerst 14 (10) Punkte erreicht, die Wahl gemäß den Regeln 7.5.1 oder 7.5.2 ausüben:
 - 7.5.1 den Satz nicht zu verlängern, den Satz also bis 15 (11) Punkte fortsetzen.
 - 7.5.2 den Satz bis 17 (13) Punkte zu verlängern.
- 7.6 Die Seite, die einen Satz gewinnt, führt im nächsten Satz den ersten Aufschlag aus.

Erläuterungen zu Regel 7

Unter Verlängerung versteht man, den Satz eines Spieles über die normale Punktzahl hinaus zu spielen.

Regel 7.5 gibt grundsätzlich nur der rückschlagenden Seite das Entscheidungsrecht zu verlängern oder nicht zu verlängern.

Der Anspruch auf die Verlängerung muss vor dem nächsten Aufschlag, der dem Gleichstand folgt, von der Seite geltend gemacht werden. Nach dem erfolgten nächsten Aufschlag ist der Zeitpunkt für die Verlängerung verwirkt.

Beispiel 1:

Herrendoppel A hat zuerst 14 Punkte erreicht. Schließt nun Seite B zu 14 beide auf, so kann jetzt nur und muss jetzt Seite A entscheiden, ob der Satz bis 17 oder bis 15 gespielt wird.

Beispiel 2:

Im Dameneinzel hat Spielerin Y zuerst 10 Punkte erreicht. Schließt nun Spielerin X zu 10 beide auf, so kann jetzt nur und muss jetzt Spielerin Y entscheiden, ob der Satz bis 13 oder nur bis 11 gespielt wird.

Es besteht keine Pflicht zum Verlängern.

*Die Regel räumt den **Spielern** das Recht ein, diesen Satz zu verlängern. Ist ein Schiedsrichter eingesetzt, können die Spieler daraus nicht herleiten, dass der Schiedsrichter sie darauf aufmerksam machen muss.*

8 Wechsel der Spielfeldseiten

8.1 Die Spieler wechseln die Spielfeldseiten:

8.1.1 nach Beendigung des ersten Satzes;

8.1.2 vor Beginn des dritten Satzes (falls ein solcher ausgetragen wird); und

8.1.3 im dritten Satz oder in einem Spiel mit einem Satz, wenn die führende Seite folgenden Punktstand erreicht:

- 6 in einem Spiel zu 11 Punkten
- 8 in einem Spiel zu 15 Punkten.

8.2 Wenn Spieler es versäumen, die Spielfeldseiten zu wechseln, wie in Regel 8.1 angegeben, muss der Wechsel unmittelbar nach Erkennen des Fehlers erfolgen. Voraussetzung ist, dass der Ball nicht mehr im Spiel ist. Der bis dahin erreichte Punktstand bleibt bestehen.

Erläuterungen zu Regel 8

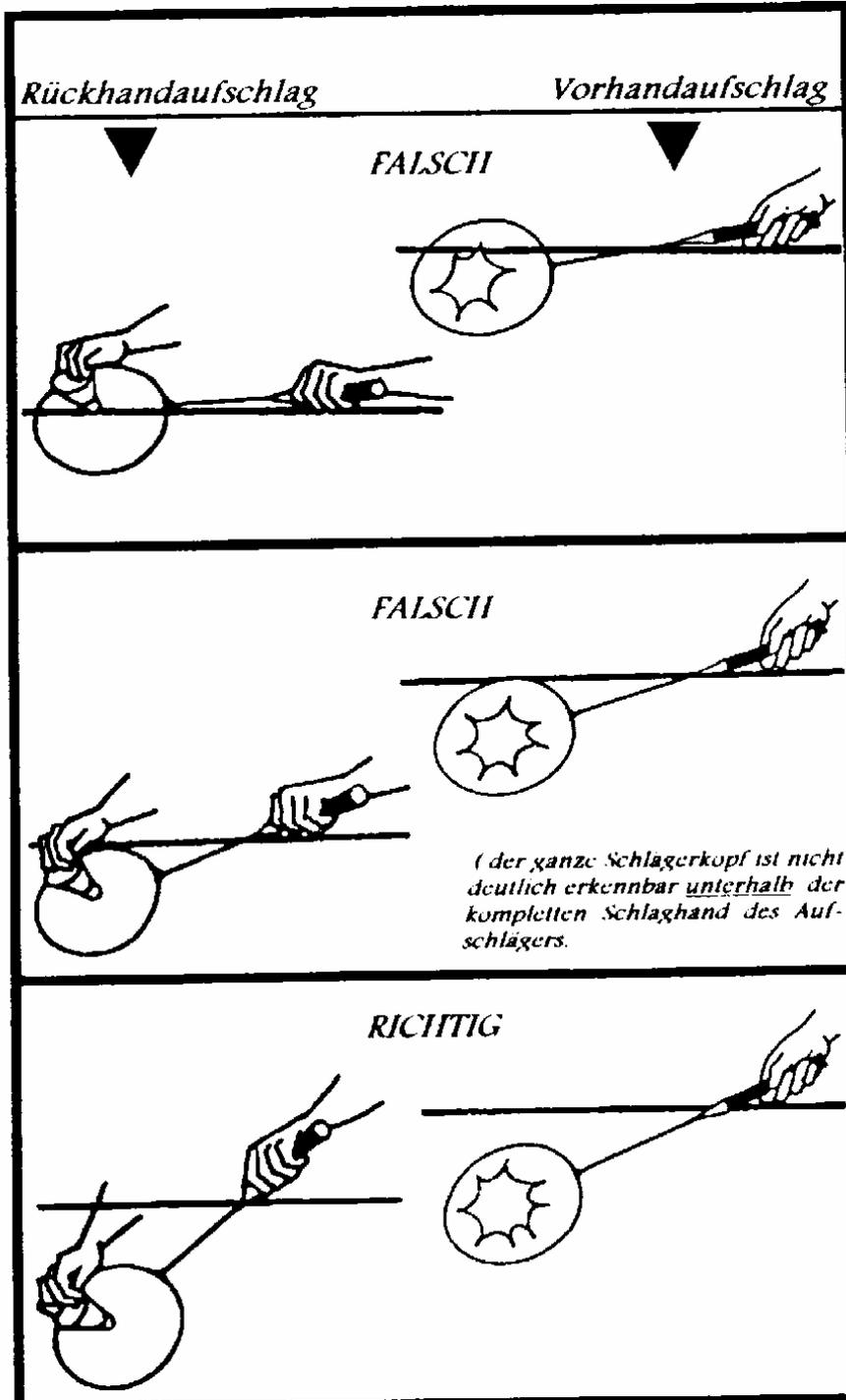
Ist es versäumt worden oder hat der Schiedsrichter es versäumt, die Spielfeldseiten bei entsprechender Punktzahl zu wechseln oder wechseln zu lassen, entsteht daraus kein Regelverstoß. Eine Reklamation, welche die Gültigkeit des Ergebnisses aufhebt, ist nicht möglich.

9 Aufschlag

- 9.1 Bei einem korrekten Aufschlag:
 - 9.1.1 darf keine Seite die Ausführung des Aufschlages unzulässig verzögern; sobald Aufschläger und Rückschläger ihre jeweiligen Positionen eingenommen haben;
 - 9.1.2 müssen Aufschläger und Rückschläger innerhalb der diagonal gegenüberliegenden Aufschlagfelder stehen, ohne die Begrenzungslinien dieser Aufschlagfelder zu berühren;
 - 9.1.3 muss ein Teil beider Füße des Aufschlägers und des Rückschlägers mit dem Spielfeldboden in Berührung bleiben, vom Beginn des Aufschlages (Regel 9.4) bis der Aufschlag ausgeführt ist (Regel 9.6);
 - 9.1.4 muss der Schläger des Aufschlägers zuerst die Basis des Federballs berühren;
 - 9.1.5 muss sich der gesamte Federball unterhalb der Taille des Aufschlägers befinden, im Moment der Berührung mit dem Schläger des Aufschlägers;
 - 9.1.6 muss im Augenblick des Schlags der Schaft (mit dem Schlägerkopf) so in eine Abwärtsrichtung zeigen, dass der gesamte Schlägerkopf eindeutig unter der schlägerführenden Hand ist (Abbildung „D“);
 - 9.1.7 muss nach dem Aufschlagbeginn (Regel 9.4) der Schläger des Aufschlägers weiter fortgesetzt vorwärts geführt werden, bis der Aufschlag ausgeführt ist; und
 - 9.1.8 muss der Federball vom Schläger des Aufschlägers an aufwärts über das Netz fliegen, um, sofern der Flug nicht unterbrochen wird, im Aufschlagfeld des Rückschlägers zu landen (auch auf bzw. innerhalb der Begrenzungslinien).
- 9.2 Falls ein Aufschlag in der Ausführung nicht den Regeln 9.1.1 bis 9.1.8 entspricht, ist es ein 'Fehler' (Regel 13) der verursachenden Seite.
- 9.3 Es ist ein 'Fehler', wenn ein Aufschläger beim Versuch, den Aufschlag auszuführen, den Federball nicht trifft.
- 9.4 Sobald die Spieler ihre Positionen eingenommen haben, gilt die erste Vorwärtsbewegung des Schlägerkopfes des Aufschlägers als Aufschlagbeginn.
- 9.5 Der Aufschläger darf mit dem Aufschlag nicht beginnen, bevor der Rückschläger bereit ist, jedoch muss der Rückschläger als bereit angesehen werden, wenn er versucht, den Aufschlag zurückzuschlagen.
- 9.6 Nachdem der Aufschlag begonnen wurde (Regel 9.4), gilt er als ausgeführt, wenn der Federball vom Schläger des Aufschlägers getroffen wurde oder, beim Versuch den Aufschlag auszuführen, der Aufschläger den Federball verfehlt.

9.7 Im Doppelspiel können die jeweiligen Partner jede Position auf dem Feld einnehmen, die den gegnerischen Aufschläger oder Rückschläger in der Sicht nicht behindert.

Abbildung D



Position des Schlägers und der Schlaghand des Aufschlägers in dem Augenblick, in dem der Ball getroffen wird.

Erläuterungen zu Regel 9

Der Aufschlagrichter bzw. der Schiedsrichter muss bei der Auslegung der Regel 9 äußerst sorgfältig, ja sogar kleinlich verfahren.

Zu 9.1.1:

Eine Handlung, die zur Verzögerung des Aufschlages durch den Auf- oder Rückschläger führt, ist zu ahnden. Als Verzögerung ist eine Zeitspanne von mehr als 5 Sekunden anzusehen, von der Bereitschaft eines Spielers gerechnet, das Spiel fortsetzen zu wollen.

Zu 9.1.2:

Mit dieser Regelung wird Regel 1.3 für den Auf- sowie Rückschläger und die Aufschlagphase außer Kraft gesetzt. Für den Partner im Doppel gilt dies übrigens nicht: er kann sich fast (!) überall aufhalten (siehe hierzu Regel 9.7).

Zu 9.1.3:

Mit dem Boden in Berührung bleiben, setzt voraus, dass irgendein Teil des Fußes in ruhiger Stellung auf dem gleichen Punkt verharrt. Es ist dabei nicht erforderlich, dass die ganze Fußsohle ruhig, also fixiert, bleiben muss. Das Heben der Ferse oder das Drehen der Fußspitze ist bedenkenlos erlaubt, wenn dabei ein Teil des Fußes auf der gleichen Stelle bleibt. Ein Nachziehen des Fußes ist folglich nicht gestattet.

Zu 9.1.4:

*Diese Regel untersagt ausdrücklich, dass beim Aufschlag die Federn zuerst oder die Federn gleichzeitig mit der Basis (Kork) getroffen werden dürfen. Es muss folglich die Basis (Kork) des Federballs allein **zuerst** getroffen werden.*

Zu 9.1.5:

Die Taille ist dort, wo die unterste Rippe nach unten hin endet. Als Orientierung kann auch der Ellenbogen bei senkrecht nach unten gestelltem Oberarm dienen.

Zu 9.1.6:

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bereits die mittlere Darstellung von Abbildung D Aufschlagfehler bedeutet.

Zu 9.1.7:

Für die Beurteilung ist die schlägerführende Hand zu beobachten. Deshalb gilt: jede Aufschlagbewegung der schlägerführenden Hand, die abstoppt oder abgebremst und damit nicht ununterbrochen gleichmäßig oder beschleunigt bis zum Treffpunkt mit dem Ball vorwärts geführt wird, gilt als Fehler.

Zu 9.1.8:

Mit dieser Regel wird unterbunden, dass der Aufschlag seitlich am Pfosten vorbei ausgeführt werden könnte (Denn im Spiel ist dies durchaus erlaubt!).

Zu 9.4:

Der Aufschlag setzt einen spielbar positionierten Federball voraus.

Der Vorbereitungsphase zum Aufschlag ist deshalb besondere Bedeutung beizumessen. Es entscheidet die Reihenfolge wie Ball und Schläger ins Spiel gebracht werden über die darauf folgende korrekte oder fehlerhafte Handlungsweise:

- (a) Korrekt ist es, bei einem Rückhandaufschlag zuerst den Schläger und dann den Ball in eine aufschlagvorbereitende Position zu bringen. Der Aufschlag beginnt jetzt mit der Vorwärtsbewegung der schlägerführenden Hand.*
- (b) Korrekt ist es, bei einem Rückhandaufschlag zuerst den Ball und dann den Schläger in eine aufschlagvorbereitende Position zu bringen. Die hierdurch eingeleitete Vorwärtsbewegung der schlägerführenden Hand darf jetzt allerdings nicht mehr unterbrochen bzw. abgebrochen werden.*
- (c) Fehlerhaft ist es folglich, wenn für den Ball (b) die schlägerführende Hand zu einer erneuten Ausholbewegung zurückbewegt wird.*
- (d) Jedes fixierende Antippen des Federballes mit dem Schläger muss als Fehler gewertet werden.*

Zu 9.6:

Selbst wenn die aufschlagende Seite aus taktischen Gründen ein Spiel schnell gestalten will, darf der Aufschlag nicht eher ausgeführt werden, bis der Gegner bereit ist. Das ist für die rückschlagende Seite kein Grund, das Spiel unnötig zu verzögern.

Ein geübter Schiedsrichter wird unschwer erkennen, wann ein Spieler bereit ist, und seine Entscheidung treffen. Es muss in jedem Falle verhindert werden, dass sich die rückschlagende Seite auf das Nichtbereitsein beruft, wenn sie einen geschickten Aufschlag nicht retournieren kann.

Zu 9.7:

Diese Regel macht es dem Partner lediglich zur Pflicht, den Gegner weder in der Sicht noch sonst zu behindern. Stellt sich der Partner des Aufschlägers so vor diesen, dass der Rückschläger den Spieler bei der Durchführung des Aufschlages nicht einwandfrei verfolgen kann, ist er, wenn es unbeabsichtigt geschieht, aufzufordern, die Sicht freizugeben. Gelangt der Schiedsrichter jedoch zu der Überzeugung, dass sich der Partner absichtlich so verhält, ist auf Fehler zu erkennen.

10 Einzelspiel

10.1 Aufschlagende und rückschlagende Seiten

10.1.1 Der Aufschlag wird von den Spielern jeweils vom rechten Aufschlagfeld ausgeführt und im rechten Aufschlagfeld zurückgeschlagen, wenn der Aufschläger noch keine Punkte oder eine gerade Punktzahl in diesem Satz erreicht hat.

10.1.2 Der Aufschlag wird von den Spielern jeweils vom linken Aufschlagfeld ausgeführt und im linken Aufschlagfeld zurückgeschlagen, wenn der Aufschläger in diesem Satz eine ungerade Punktzahl erreicht hat.

10.2 Der Federball wird abwechselnd vom Aufschläger und Rückschläger geschlagen, bis ein 'Fehler' gemacht wird oder der Federball nicht mehr im Spiel ist.

10.3 Punktstände und Aufschlag

10.3.1 Wenn der Rückschläger einen 'Fehler' macht oder der Federball nicht mehr im Spiel ist, weil er den Boden innerhalb des Spielfeldes des Rückschlägers berührt, erzielt der Aufschläger einen Punkt. Der Aufschläger schlägt dann wieder auf, nun aber vom anderen Aufschlagfeld.

10.3.2 Wenn der Aufschläger einen 'Fehler' macht oder der Federball nicht mehr im Spiel ist, weil er den Boden innerhalb des Spielfeldes des Aufschlägers berührt, verliert der Aufschläger das Aufschlagrecht und der Rückschläger wird der Aufschläger, wobei kein Spieler einen Punkt erzielt hat.

Erläuterungen zu Regel 10

Beim Aufschlag hat sich die rückschlagende Seite nach dem Punktstand der aufschlagenden Seite zu richten und den Federball immer aus dem diagonal gegenüber dem Aufschlagsspieler befindlichen Aufschlagfeld zu schlagen.

11 Doppelspiel

11.1 Zu Beginn eines Satzes und jedes Mal, wenn eine Seite das Aufschlagrecht zurückgewinnt, wird der Aufschlag vom rechten Aufschlagfeld aus ausgeführt.

11.2 Nur der Rückschläger hat den Aufschlag zurückzuschlagen. Sollte der Federball den Partner des Rückschlägers berühren oder von diesem geschlagen werden, ist es ein 'Fehler' und die aufschlagende Seite gewinnt einen Punkt.

11.3 Spielablauf und Positionen auf dem Spielfeld

11.3.1 Nachdem der Aufschlag zurückgeschlagen ist, kann der Federball von einem der Spieler auf der aufschlagenden Seite und dann von einem der Spieler auf der rückschlagenden Seite geschlagen werden - und so weiter, bis der Federball nicht mehr im Spiel ist.

11.3.2 Nachdem der Aufschlag zurückgeschlagen ist, kann ein Spieler den Federball von jeder Position auf seiner Spielfeldseite aus schlagen.

11.4 Aufschlagende und rückschlagende Seite

11.4.1 Der Spieler, der zu Beginn eines Satzes aufschlägt, führt den Aufschlag vom rechten Aufschlagfeld aus oder schlägt den Aufschlag im rechten Aufschlagfeld zurück, wenn die Seite dieses Spielers keine Punkte oder eine gerade Punktzahl in diesem Satz erreicht hat; bei einer ungeraden Punktzahl gilt für ihn das linke Aufschlagfeld.

11.4.2 Der Spieler, der zu Beginn eines Satzes den Aufschlag zurückschlägt, schlägt den Aufschlag im rechten Aufschlagfeld zurück oder führt den Aufschlag vom rechten Aufschlagfeld aus, wenn diese Seite noch keine Punkte oder eine gerade Punktzahl in diesem Satz erreicht hat; bei einer ungeraden Punktzahl gilt für ihn das linke Aufschlagfeld.

11.4.3 Für die jeweiligen Partner gilt das umgekehrte Schema.

11.5 Punktestände und Aufschläge

11.5.1 Wenn die rückschlagende Seite einen 'Fehler' macht oder der Federball nicht mehr im Spiel ist, weil er den Boden innerhalb des Spielfeldes der rückschlagenden Seite berührt, erzielt die Aufschlagseite einen Punkt und der Aufschläger schlägt erneut auf.

11.5.2 Wenn die Aufschlagseite einen 'Fehler' macht oder der Federball nicht mehr im Spiel ist, weil er den Boden innerhalb des Spielfeldes der Aufschlagseite berührt, verliert der Aufschläger das Recht, den Aufschlag weiterhin auszuführen, wobei keine der Seiten einen Punkt erzielt.

11.6 Der Aufschlag muss bei jeder Aufschlagfolge von einem anderen Aufschlagfeld ausgeführt werden, mit Ausnahme wie in den Regeln 12 und 14 festgelegt.

- 11.7 In jedem Satz geht das Aufschlagrecht hintereinander vom ersten Aufschläger zum ersten Rückschläger über, sodann zum Partner des Rückschlägers. Anschließend wechselt das Aufschlagrecht wieder zur Gegenseite, zu dem Spieler, der an der Reihe ist, vom jeweiligen rechten Aufschlagfeld aus aufzuschlagen (Regel 11.4), dann wiederum zu dessen Partner, u.s.w.
- 11.8 Kein Spieler darf außerhalb der Reihenfolge den Aufschlag ausführen, außerhalb der Reihenfolge den Aufschlag zurückschlagen oder im gleichen Satz zweimal hintereinander den Aufschlag zurückschlagen, mit Ausnahme wie in den Regeln 12 und 14 festgelegt.
- 11.9 Jeder der beiden Spieler der Siegerseite kann im folgenden Satz als erster den Aufschlag ausführen und jeder der beiden Spieler der Verliererseite kann den Aufschlag zurückschlagen.

Erläuterungen zu Regel 11

In einem Doppelspiel hat die Seite, die das erste Aufschlagrecht erworben hat, bei Beginn eines jeden Satzes nur ein Aufschlagrecht (das Aufschlagrecht kann durch die Wahl oder durch den Satzgewinn erworben werden). Der diesen Aufschlag zurückschlagende Spieler muss vor Satzbeginn benannt werden. Das Aufschlagrecht geht verloren, wenn sie den ersten Fehler gemacht hat.

Jede Seite bei der Durchführung des Aufschlages so zu stehen, wie es sich aus ihrem Punktergebnis ergibt. So hat z.B. der Spieler, der den ersten Aufschlag ausführt (grundsätzlich aus dem rechten Aufschlagfeld), immer den Aufschlag im rechten Feld auszuführen bzw. zurückzuschlagen, wenn seine Seite ein gerades Punktergebnis erreicht hat (2, 4, 6, 8 usw.). Der Partner hat entgegengesetzt zu verfahren.

Erwirbt aufgrund des Spielverlaufs eine Seite das Aufschlagrecht, so beginnt der Spieler, der dem Punktergebnis entsprechend im rechten Feld zu stehen hat, mit dem Aufschlag. Ist es zufällig der Partner des Spielers, der den ersten Aufschlag des Satzes zurückschlug oder ausführte, so beginnt er mit dem ersten Aufschlag. Im Spielverlauf kann jeder Spieler den Ball schlagen. Es muss keineswegs abwechselnd geschlagen oder eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden. Die Spieler sind nicht an die innerhalb des Spielfeldes bestehende Markierung gebunden.

Nachdem der erste Aufschlag ausgeführt ist, schlägt der Spieler solange auf, bis seine Seite einen Fehler gemacht hat. Nach jedem Punktgewinn ist das Aufschlagfeld zu wechseln; es ist also einmal vom rechten und das andere Mal vom linken Aufschlagfeld aufzuschlagen. Wird das Aufschlagrecht im Laufe des Satzes erworben, dann hat auch der Partner, nachdem die aufschlagende Seite einen Fehler gemacht hat, solange das Aufschlagrecht, bis ein zweiter Fehler von ihr begangen wird.

12 Verwechslung des Aufschlagfeldes

12.1 Eine Verwechslung des Aufschlagfeldes liegt vor, wenn ein Spieler:

12.1.1 außerhalb der Reihenfolge den Aufschlag ausgeführt hat;

12.1.2 vom falschen Aufschlagfeld aus aufgeschlagen hat;

12.1.3 außerhalb der Reihenfolge den Rückschlag ausgeführt hat.

12.2 Wenn eine Verwechslung der Aufschlagseite festgestellt wird, bevor der nächste Aufschlag ausgeführt ist:

12.2.1 Falls eine Seite den Fehler begeht und den Ballwechsel gewinnt, wird eine 'Wiederholung' gegeben.

12.2.2 Falls eine Seite den Fehler begeht und den Ballwechsel verliert, wird der Fehler nicht berichtet.

12.2.3 Falls beide Seiten einen Fehler begehen, wird eine 'Wiederholung' gegeben.

12.3 Bei einer 'Wiederholung' aufgrund einer Verwechslung des Aufschlagfeldes wird der Ballwechsel nach erfolgter Korrektur der Verwechslung wiederholt.

12.4 Wenn eine Verwechslung der Aufschlagseite festgestellt wird, nachdem der nächste Aufschlag ausgeführt wird, wird der Fehler nicht berichtet und das Spiel in diesem Satz fortgesetzt, ohne dass die neuen Aufschlagfelder der Spieler geändert werden. Ebenso wird die neue Aufschlagreihenfolge nicht geändert.

Erläuterungen zu Regel 12

Voraussetzung zur Anwendung dieser Regel ist, dass

- eine Verwechslung vorliegt und

- diese Verwechslung vor Beginn des nächsten Ballwechsels festgestellt wird.

Die verwechselnde Seite darf keinen Vorteil erzielen.

Erkennt ein Schiedsrichter eine Verwechslung nach Aufschlagbeginn, muss das Ende dieses Ballwechsels abgewartet und im Sinne der Regel 12 verfahren werden.

Erkennt ein Schiedsrichter vor Aufschlagbeginn eine sich anbahnende Verwechslung, so hat er dies sofort zu korrigieren.

13 Fehler

Es ist ein 'Fehler':

- 13.1 wenn ein Aufschlag nicht korrekt ist (Regel 9.1) oder wenn die Regeln 9.3 oder 11.2 anzuwenden sind;
- 13.2 wenn der im Spiel befindliche Federball:
 - 13.2.1 außerhalb der Begrenzungslinien des Spielfeldes den Boden berührt (also nicht auf oder innerhalb der Begrenzungslinien);
 - 13.2.2 durch das Netz oder unter dem Netz hindurchfliegt;
 - 13.2.3 das Netz nicht passiert;
 - 13.2.4 das Dach, die Decke oder Seitenwände berührt;
 - 13.2.5 einen Spieler oder die Kleidung eines Spielers berührt;
 - 13.2.6 irgendeinen anderen Gegenstand oder eine andere Person außerhalb der unmittelbaren Spielfeldbegrenzungen berührt;

(Wo es aufgrund der Hallenkonstruktion erforderlich ist, kann die örtliche Badminton-Organisation mit Zustimmung des Nationalverbandes Sonderregelungen treffen für Fälle, bei denen der Ball ein Hindernis berührt.)
- 13.3 wenn im Spiel sich der Anfangsberührungspunkt mit dem Federball nicht auf der Spielfeldseite des Schlagenden befindet (Der Schlagende darf jedoch im Verlauf eines Schlages mit seinem Schläger dem Federball über das Netz folgen.);
- 13.4 wenn ein Spieler, während der Ball im Spiel ist:
 - 13.4.1 das Netz oder dessen Haltevorrichtung mit dem Schläger, seinem Körper oder seiner Bekleidung berührt;
 - 13.4.2 wenn ein Spieler mit dem Schläger oder seinem Körper über dem Netz in das gegnerische Spielfeld eindringt, mit Ausnahme der Regel 13.3;
 - 13.4.3 wenn der Spieler mit dem Schläger oder seinem Körper unter dem Netz in das gegnerische Spielfeld eindringt und der Gegner dadurch behindert oder abgelenkt ist;
 - 13.4.4 den Gegner daran hindert, das heißt verhindert, einen zulässigen Schlag auszuführen, der dem Federball über das Netz folgt;
- 13.5 wenn ein Spieler während des Spiels seinen Gegner vorsätzlich durch irgendwelche Handlungen wie Rufen oder Gebärden ablenkt;

- 13.6 wenn der im Spiel befindliche Federball:
- 13.6.1 vom Schläger aufgefangen und festgehalten wird und dann während der Ausführung des Schlages geschleudert wird;
 - 13.6.2 vom selben Spieler zweimal hintereinander mit zwei Schlägen geschlagen wird;
 - 13.6.3 von einem Spieler und dessen Partner hintereinander geschlagen wird;
 - 13.6.4 den Schläger eines Spielers berührt und seinen Flug fortsetzt in Richtung auf das hintere Ende dieser Spielfeldseite;
- 13.7 wenn ein Spieler wegen offenkundiger, wiederholter und anhaltender Verstöße nach Regel 16 für schuldig befunden wird.
- 13.8 wenn beim Aufschlag der Federball sich derart auf dem Netz verfängt, dass er auf der Oberkante hängen bleibt, oder beim Aufschlag nach Überfliegen des Netzes im Netz hängen bleibt;

Erläuterungen zu Regel 13

Zu 13.2.1:

Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn in einem Doppelspiel ein Spieler seinem Partner beim Erkennen von Ausbällen behilflich ist. Er soll es jedoch nur so machen, dass der Gegner dabei nicht behindert wird. Um Fehlentscheidungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, dabei nicht das Wort 'Aus' zu verwenden. Dieser Ausruf soll dem Schieds- und Linienrichter vorbehalten bleiben, damit bei den beteiligten Spielern kein Zweifel aufkommen kann.

Die Mittellinie begrenzt beide Spielfeldseiten. Wenn diese Linie auch mit ihren Ausmaßen im rechten und im linken Feld liegt, begrenzt doch die ganze Linie das jeweilige Feld. Fällt ein Federball nach dem Aufschlag auf die Mittellinie, so gilt er als in das Aufschlagfeld gefallen.

Zu 13.2.3:

Im Spiel ist es jedoch erlaubt, den Federball ungehindert am Netz vorbei zu schlagen, egal in welcher Höhe.

Beim Aufschlag allerdings muss der Federball das Netz überfliegen (siehe Regel 9.1.8).

Zu 13.2.4:

Im Bereich des Deutschen Badminton-Verbandes (DBV) gilt:

Bei einer lichten Hallenhöhe unter 9,00 m ist der Aufschlag zu wiederholen, wenn der Ball die Decke bzw. Deckenkonstruktion berührt. Berührt er jedoch während des Schlagwechsels die Decke bzw. Deckenkonstruktion, entsteht immer ein Fehler.

Zu 13.2.5:

Es ist unerheblich, wo sich der Spieler befindet, wenn der Federball ihn berührt. Wird er außerhalb der Spielfeldgrenzen vom Federball getroffen, ist dies gleichwohl ein Fehler, da sich der Federball noch 'im Spiel' befand.

Zu 13.2.6:

Für den Bereich des DBV gilt deshalb weiterhin, dass es unwesentlich ist, ob sich dieser Gegenstand oder die Person im geschützten Spielraum außerhalb der Spielfeldgrenzen oder darüber hinaus befindet.

Auf Fehler ist zu entscheiden, wenn der Ball Gegenstände berührt, die sich außerhalb des Standardspielfeldes befinden. Das gilt auch für die Pfosten, wenn sie nicht auf der seitlichen Begrenzungslinie stehen und den Teil des Netzes, der gegebenenfalls über das Spielfeld hinausragt.

Zu 13.3:

Der Schlag auf den Ball darf nicht auf der gegnerischen Seite erfolgen. Es genügt, wenn ein Teil des Balles das Netz überflogen hat.

Zu 13.4.1:

Hier kommt es bei der Erfüllung des Tatbestandes darauf an, dass der Ball noch 'im Spiel' ist (siehe Regel 15).

Zu 13.4.2:

Mit Ausnahme des Folgeschlages am Netz, was Regel 13.3 ausdrücklich erlaubt, ist jegliches Eindringen über dem Netz in das gegnerische Feld als Fehler zu werten.

Zu 13.4.3:

Es liegt keine Behinderung und damit kein Fehler vor, wenn ein Spieler mit dem Fuß um Zentimeter die imaginäre Mittellinie überschreitet.

Beim Versuch, den Federball, der unmittelbar hinter dem Netz herunterfällt, zurückzuschlagen, wird ein Teil des Schlägerkopfes die imaginäre Mittellinie überschreiten. Dies ist ebenso wenig eine Behinderung und damit auch kein Fehler.

Gegnerische Ablenkungen und Behinderungen liegen erst dann vor und führen zu Fehlern, wenn ganze Körperteile oder der Schläger (Ausnahmen siehe oberhalb) unter dem Netz ins gegnerische Feld eindringen.

Zu 13.4.4:

Da Regel 13.3 den Folgeschlag über dem Netz ausdrücklich erlaubt, muss der Gegner diesen Folgeschlag auch ermöglichen. In diesem Falle darf der Gegner seinen Schläger nicht in der Nähe des Netzes entgegenhalten mit der Absicht, den Ball abprallen zu lassen. (In anderen Situationen ist das bloße Entgegenhalten allerdings kein Fehler!)

Zu 13.6:

Der Ausdruck ‚deutlich geschlagen‘ wird in keiner Regel gebraucht und führt leicht zur falschen Auslegung dieser Regel. Wenn ein Schmetterball zufällig den gegnerischen Schläger trifft und von der Bespannung oder dem Rahmen abprallt, kann nicht von einem deutlich geschlagenen Ball gesprochen werden. Trotzdem ist es kein Fehler.

Prallt der Federball jedoch nicht zurück (weil er lediglich den Schläger berührt) und fliegt deshalb weiter auf das hintere Ende dieses Spielfeldes zu, ist mit dem Berühren sofort auf Fehler zu entscheiden. Dies gilt auch, wenn die weitere Flugbahn nicht die direkte weitere Fluglinie darstellt, sondern nach links oder rechts abweicht. Auch hier liegt bereits mit dem Berühren der Fehler vor. Die einzige Ausnahme ist in 13.6.1 beschrieben. Voraussetzung ist jedoch dabei, dass der Federball abprallt, also zurückfliegt oder -fällt.

Es ist kein Fehler, wenn der Ball in Ausführung eines Schlages mit zwei seiner Teile (Kork und Federn) den Schläger berührt, außer beim Aufschlag, ganz gleich, ob zum selben Zeitpunkt oder nacheinander.

Die Regel will mit dieser Formulierung lediglich verhindern, dass der Ball mit dem Schläger aufgefangen und angehalten und dann ins gegnerische Feld geworfen bzw. geschleudert wird. Dieses sogenannte Löffeln oder Schaufeln ist als Fehler zu werten.

14 Wiederholungen

- 14.1 'Wiederholung' wird vom Schiedsrichter oder Spieler (wenn kein Schiedsrichter eingesetzt ist) ausgerufen, um das Spiel anzuhalten, falls:
- 14.1.1 der Aufschläger den Aufschlag ausführt, bevor der Rückschläger bereit ist (siehe auch Regel 9.6);
 - 14.1.2 während des Aufschlages sowohl Rückschläger als auch Aufschläger gleichzeitig einen Fehler machen;
 - 14.1.3 der Federball sich derart auf dem Netz verfängt, dass er auf der Oberkante hängen bleibt, oder nach Überfliegen des Netzes im Netz hängen bleibt, ausgenommen während des Aufschlages;
 - 14.1.4 während des Spiels der Federball auseinander fällt und sich die Basis vollständig vom übrigen Federball löst;
 - 14.1.5 der Linienrichter nicht sehen konnte, wohin der Federball gefallen ist und der Schiedsrichter keine Entscheidung treffen kann;
 - 14.1.6 eine Verwechslung des Aufschlagfeldes gemäß Regel 12.2.1 oder 12.2.3 vorliegt;
 - 14.1.7 ein unvorhergesehenes oder unbeabsichtigtes Ereignis eintritt.
- 14.2 Wenn sich eine ,Wiederholung' ergibt, gilt der seit dem letzten Ballwechsel erfolgte Aufschlag nicht mehr und der Spieler, der den Aufschlag hatte, wiederholt den Aufschlag, ausgenommen die Fälle, die nach Regel 12 anzuwenden sind.

Erläuterungen zu Regel 14

Wenn eine Wiederholung auf Grund eines Ereignisses gegeben werden soll, muss dies **zufällig** und **ungewollt** eintreten. Eine Behinderung durch den eigenen Partner kann dabei keine Berücksichtigung finden.

Eine Wiederholung **ist** jedoch zu geben, wenn

- a) der Federball einen Gegenstand berührt, der sich in dem Raum über dem Spielfeld unterhalb 9,00 m befindet (Lampen, Lautsprecher, Sportgerät u.ä. einschließlich Halterungen) und aus der Deckenkonstruktion herausragt (die zur Deckenkonstruktion gehörenden Teile wie Träger usw. sind keine derartigen Gegenstände);
- b) der Ball den ggf. über die Netzhöhe (1,55 m) herausragenden Teil des Pfosten berührt, soweit diese auf der seitlichen Begrenzungslinie stehen (berührt der Ball jedoch einen Pfosten, der nicht höher als das Netz ist, so ist so zu entscheiden, als wenn er das Netz berührt hätte);
- c) während des Ballwechsels ein nicht zum Spiel gehörender Gegenstand in das Spielfeld oder in den geschützten Spielfeldbereich fällt oder den Raum über dem Spielfeld durchfliegt.

Eine Wiederholung **kann** gegeben werden, wenn

- a) der Ball Gegenstände, die sich über dem Spielfeld befinden überfliegt, ohne sie zu berühren und dabei der Sichtkontakt des bzw. der Spieler oder des Schiedsrichters zum Ball unterbrochen wird (dazu zählen auch Verstrebungen, die eigentlich zur Deckenkonstruktion gehören);

Das Überfliegen von Gegenständen kann niemals als Fehler gewertet werden. Es sollte allerdings immer unbedingt vor dem Wettkampf geklärt werden, ob auf Wiederholung oder Weiterspielen entschieden wird.

- b) der Ball an sich über dem Spielfeld befindlichen Gegenständen so vorbeifliegt, dass dabei der Sichtkontakt des Schiedsrichters zum Ball unterbrochen wird.

15 Federball nicht im Spiel

Ein Federball ist nicht mehr im Spiel, wenn

- 15.1 er das Netz berührt und dort verbleibt oder an der Netzoberkante hängen bleibt;
- 15.2 er das Netz oder den Pfosten berührt und dann beginnt, auf der Netzseite Spielers, der den Schlag ausgeführt hat, auf den Boden des Spielfeldes zurückzufallen;
- 15.3 er den Boden des Spielfeldes berührt;
- 15.4 der Tatbestand eines 'Fehlers' oder einer 'Wiederholung' vorliegt.

Erläuterungen zu Regel 15

Bei dieser Regel handelt es sich um eine Vorschrift, die nicht behandelt, welche Entscheidung (Fehler oder Wiederholung) zu treffen ist. Sie stellt lediglich klar, wann ein Federball sich nicht mehr im Spiel befindet.

Der Tatbestand, dass ein 'Fehler' oder eine 'Wiederholung' vorliegt, ist nicht allein entscheidend im Sinne der Regel 15.4. Zusätzlich erforderlich ist es, dass der Schiedsrichter diesen Tatbestand auch erkennt und eine Entscheidung trifft.

16 Fortgesetztes Spiel, schlechtes Betragen und Strafen

16.1 Das Spiel wird ohne Unterbrechung vom ersten Aufschlag bis zum Ende des Spiels durchgeführt, ausgenommen wie in den Regeln 16.2 und 16.3 erlaubt.

16.2 Pausen von nicht länger als 90 Sekunden zwischen dem ersten und zweiten Satz und nicht länger als fünf Minuten zwischen dem zweiten und dritten Satz sind bei allen Spielen erlaubt:

(Bei vom Fernsehen übertragenen Spielen entscheidet der Referee vor dem Spiel, ob die in Regel 16.2 erlaubten Pausen genommen und fest eingehalten werden müssen.)

16.3 Spielunterbrechung

16.3.1 Wenn Umstände, die außerhalb der Kontrolle der Spieler liegen, es erforderlich machen, kann der Schiedsrichter das Spiel so lange unterbrechen, wie er es für notwendig erachtet.

16.3.2 Unter besonderen Umständen kann der Referee den Schiedsrichter anweisen, das Spiel zu unterbrechen.

16.3.3 Wird das Spiel unterbrochen, bleibt der Punktstand bestehen und das Spiel wird bei dieser Punktzahl wieder aufgenommen.

16.4 Spielverzögerung

16.4.1 Unter keinen Umständen darf das Spiel verzögert werden, um einem Spieler die Möglichkeit zu geben, sich zu erholen oder Luft zu sammeln.

16.4.2 Einzig und allein der Schiedsrichter entscheidet über Spielverzögerung.

16.5 Ratschläge (Coaching) und Verlassen des Spielfeldes

16.5.1 Außer den in den Regeln 16.2 und 16.3 vorgesehenen Pausen ist es keinem Spieler erlaubt, während des Spiels Ratschläge zu erhalten.

16.5.2 Außer während der 5-Minuten-Pause, beschrieben in Regel 16.2, darf kein Spieler während des Spiels das Spielfeld ohne Erlaubnis des Schiedsrichters verlassen.

16.6 Ein Spieler darf nicht:

16.6.1 absichtlich das Spiel verzögern oder ohne Erlaubnis unterbrechen;

16.6.2 ohne Erlaubnis den Federball modifizieren oder beschädigen, um Geschwindigkeit oder Flugeigenschaft zu verändern;

16.6.3 sich unsportlich/ungehörig aufführen;

16.6.4 sich eines unsportlichen Verhaltens schuldig machen, das nicht anderweitig durch eine Regel abgedeckt ist.

16.7 Der Schiedsrichter hat jeden Verstoß gegen die Regeln 16.4, 16.5 oder 16.7 wie folgt zu behandeln:

16.7.1 eine Verwarnung an den Spieler (die Seite) auszusprechen, der (die) sich schuldig gemacht hat;

16.7.2 den schuldigen Spieler (die schuldige Seite), wenn vorher verwarnet, mit einem Fehler zu bestrafen;

16.7.3 im Falle einer groben Unsportlichkeit oder fortdauernder Verstöße die schuldige Seite mit einem Fehler zu bestrafen und diese sofort dem Referee zu melden, der berechtigt ist, die verstoßende Seite von diesem Spiel zu disqualifizieren.

Erläuterungen zu Regel 16

*Während der 90-Sekunden-Pause ist 'Coachen' am Spielfeld erlaubt, und zwar pro Seite zwei coachende Personen. Das Coachen beginnt frühestens nach dem Seitenwechsel und endet spätestens nach 70 Sekunden der Pause. Die Spieler dürfen also während dieser Zeit Ratschläge entgegen nehmen. Sie dürfen aber das Spielfeld **nicht** ohne Erlaubnis des Schiedsrichters verlassen.*

Der Aufschlag zum 2. Satz muss nach spätestens 90 Sekunden wieder erfolgt sein!

Nur während der 5-Minuten-Pause haben die Spieler die Möglichkeit das Spielfeld zu verlassen um Ratschläge entgegennehmen zu können. Spätestens nach 4 Minuten der Pause haben sie sich allerdings wieder zum Spielfeld zu begeben.

Der Aufschlag zum 3. Satz muss nach spätestens fünf Minuten wieder erfolgt sein!

Diese o.a. erlaubten Pausen können unter bestimmten Umständen vom Referee angeordnet und zeitlich genau fixiert werden.

Jede sonstige Unterbrechung des regulären Ablaufes des Spieles ist, soweit sie nicht außerhalb der Gewalt des Spielers liegt, vom Schiedsrichter mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterbinden.

Ohne Zustimmung des Schiedsrichters ist auch keine Veränderung der Bekleidung des Spielers vorzunehmen.

Es muss als unfair und unsportlich bezeichnet werden, wenn sich Spieler aus Konditions-mangel durch absichtliches Einlegen von 'Kunstpausen' über die kritische Phase retten wollen. Dazu werden nicht selten der Einsatz eines neuen Federballes und die damit verbundenen Probeschläge benutzt.

Durch die Regel 16.5.2 ist klargestellt, dass jedes Verlassen des Spielfeldes (Handtuch nehmen, trinken o.Ä.) eine Zustimmung des Schiedsrichters erfordert. Fragt der Spieler nicht nach, kann dies zur Verwarnung und eventuell zu weiteren Folgen führen.

Auch wegen einer Verletzung eines Spielers darf das Spiel nicht unterbrochen werden. Erlaubt ist lediglich eine schnelle Diagnose durch einen Arzt oder einer vom Referee autorisierten Person. Danach muss entschieden werden, ob das Spiel fortgesetzt werden kann (und zwar sofort!) oder aufgegeben werden muss.

Lediglich zur Behandlung einer blutenden Wunde ist das Spiel kurzzeitig zu unterbrechen.

Es ist kein Verstoß gegen diese Regel, wenn die Beschaffenheit des Federballes mit Zustimmung aller am Spiel Beteiligten (Spieler und Schiedsrichter) so verändert wird, dass er der Geschwindigkeit nach Regel 3 entspricht.

Die Auslegung der Begriffe 'Unsportliches Verhalten', 'Fehlverhalten' oder 'gravierender Verstoß' liegt im Ermessen des Schiedsrichters. In der Regel wird die Reihenfolge der Sanktionen „Verwarnung“ - „Fehlverwarnung“ – „Disqualifikation“ sein, was nicht ausschließt, dass mehrfach „Verwarnung“ bzw. „Fehlverwarnung“ gegeben werden kann.

Im Falle einer Gefährdung oder gravierender Unsportlichkeit liegt es im Ermessen des Schiedsrichters auch ohne „Verwarnung“ direkt auf „Fehlverwarnung“ zu erkennen, mit der Absicht der Disqualifikation durch den Referee.

Die Disqualifikation eines Spielers, auch der Spielabbruch wegen Verletzung, kann nur vom Referee ausgesprochen werden. Bei Wettkämpfen ohne Referee ist der das Spiel leitende Schiedsrichter zuständig.

17 Turnier-Offizielle und Einsprüche

- 17.1 Der Referee hat die Gesamtverantwortung für das Turnier oder die Veranstaltung, bei dem (der) Spiele stattfinden.
- 17.2 Der für ein Spiel eingesetzte Schiedsrichter ist verantwortlich für den Ablauf des Spiels, für das Spielfeld und die unmittelbare Spielfeldumgebung. Der Schiedsrichter hat dem Referee zu berichten.
- 17.3 Der Aufschlagrichter hat die Aufschlagfehler auszurufen, die vom Aufschläger gemacht werden (Regel 9).
- 17.4 Ein Linienrichter zeigt an, ob ein Federball 'In' oder 'Aus' ist, bezogen auf die ihm zugewiesene(n) Linie(n).
- 17.5 Die Tatsachenentscheidung eines Spielfeldoffiziellen ist endgültig, bezogen auf seine Verantwortlichkeit.
- 17.6 Ein Schiedsrichter muss:
 - 17.6.1 die Einhaltung der Badmintonspielregeln überwachen, durchsetzen und vor allem 'Fehler' oder 'Wiederholung' ausrufen, wenn diese eingetreten sind;
 - 17.6.2 seine Entscheidung bei einem Einspruch wegen eines Streitpunktes vor Beginn des nächsten Aufschlages treffen;
 - 17.6.3 dafür sorgen, dass Spieler und Zuschauer über den fortlaufenden Spielstand informiert werden;
 - 17.6.4 nach Rücksprache mit dem Referee Linienrichter oder einen Aufschlagrichter einsetzen oder absetzen;
 - 17.6.5 dafür sorgen, dass, auch diejenigen Aufgaben ausgeführt werden, wo ein anderer Spielfeldoffizieller für das Spielfeld nicht eingesetzt worden ist;
 - 17.6.6 wenn einem eingesetzten Spielfeldoffiziellen die Sicht versperrt ist, die Entscheidung für ihn treffen oder auf 'Wiederholung' entscheiden;
 - 17.6.7 alle Vorkommnisse im Zusammenhang mit Regel 16 aufschreiben und dem Referee melden;
 - 17.6.8 den Referee bei allen nicht stattgegebenen Einsprüchen rufen, jedoch nur in Fällen der Regelauslegung. (Solche Einsprüche müssen vor der Ausführung des nächsten Aufschlages angemeldet werden oder bei Spielende, bevor die Partei, die die Einsprüche vorbringt, das Spielfeld verlassen hat.)

Erläuterungen zu Regel 17

Im DBV-Bereich liegt die sportliche Abwicklung nationaler Veranstaltungen in den Händen des Turnierausschusses. Der Referee ist Mitglied dieses Ausschusses.

Entscheidungen der Spielfeldoffiziellen (Schieds-, Aufschlag- und Linienrichter) sind Tatsachenentscheidungen und können auch von einem Referee nicht geändert werden.

Der Referee ist zu rufen:

- *bei Unklarheiten bezüglich der Regelauslegungen;*
- *bei Unklarheiten bezüglich der Turnierausschreibung (z.B. Kleiderordnung);*
- *bei Verletzung eines Spielers;*
- *bei Nichterscheinen eines Spielers;*
- *bei wiederholtem oder gravierendem Fehlverhalten eines Spielers;*
- *bei Fehlverhalten von Betreuern (z.B. unerlaubtes Coaching);*
- *bei Forderung nach Ablösung von Spielfeldoffiziellen;*
- *beim Eintreten von unvorhergesehenen Ereignissen.*

Ein Einspruch gegen seine Regelauslegung ist dann nur noch auf dem Rechtsweg möglich. Der Einspruch muss sofort nach Eintritt des Ereignisses auf dem Schiedsrichterzettel vermerkt werden und ist nach Spielende durch den Turnierausschuss in geeigneter Weise festzuhalten.

Der Schiedsrichter hat die Entscheidung eines Linienrichters oder des Aufschlagrichters aufrechtzuerhalten, auch wenn er glaubt, etwas anderes gesehen zu haben. Stellt der Schiedsrichter jedoch fest, dass der Linienrichter oder der Aufschlagrichter absichtlich oder durch ungenügende Aufmerksamkeit Fehlentscheidungen treffen, kann er nach Rücksprache mit dem Referee ihre Ablösung veranlassen. Ein entsprechender Vermerk ist auf dem Schiedsrichterzettel zu erstellen.